

pflichtfälle vermieden werden sollen. Wenn nach der Schwachstellenanalyse Checklisten für die tägliche Arbeit angelegt werden, können sich nicht mehr so leicht Fehler einschleichen.

HINTERGRUND

Was tun gegen Haarausfall?

Junge Frauen hoffen, andere Ernährung könnte dem Überabnehmen. Auf Eisen und Lysin sollten sie achten. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Warten auf Schröders Masterplan

Schon vor der morgigen Kanzler-Rede zu Reformen im Gesundheitswesen breitet sich in der SPD Unruhe aus. **6**

Die sieben Punkte der CSU

Der gesundheitspolitische Arbeitskreis der CSU hat Vorschläge für die Reform des Gesundheitswesens vorgelegt. **7**

MEDIZIN

Akromegalie und Herzprobleme

Bei Akromegalie-Patienten sind Herz-erkrankungen eine besonders schwere Komplikation. **9**

Der Labortip: Homocystein

Mit einer Spezial-Untersuchung läßt sich der Homocysteinspiegel im Blut genau bestimmen. **11**

WIRTSCHAFT

Hexal setzt auf Deutschland



„Wir bekennen uns eindeutig zum Pharma-Standort Deutschland“, sagt Thomas Strüngmann, Chef der Hexal AG. **14**

PANORAMA

Eine Ärztin zwischen Box-Größen

Silke Eckmann ist bei vielen Profi-Wettkämpfen dabei. Sie betreut unter anderem auch die Klitschko-Brüder. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 5061
Redaktion: Tel.: 25 3
Fax: 26091X
Verlag: (06102) 5060
(06102) 5061 23
t: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
t: arztonline

Hochrisiko-Patienten auch noch gegen Grippe impfen!

Arbeitsgemeinschaft Influenza: Grippewelle kann noch vier Wochen dauern, sagt Uphoff

MARBURG (eis). Überprüfen Sie bei Hochrisikopatienten den Grippe-Schutz! Denn auch jetzt noch – während der ausgeprägten Grippe-Welle – machen Schutzimpfungen gegen Influenza Sinn. Notwendig ist aber, den jetzt Geimpften zusätzlich einen Neuraminidasehemmer zu verordnen.

Das hat Dr. Helmut Uphoff von der Arbeitsgemeinschaft Influenza in Marburg der „Ärzte Zeitung“ gesagt. „Jeder Arzt kennt seine Hochrisikopatienten bei denen er sagen würde, sie dürfen auf keinen Fall Influenza kriegen“, so der Grippe-Experte. Dazu gehörten et-

wa Patienten nach Organtransplantationen, Patienten mit schwerer chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) oder mit schwerem Asthma oder auch multimorbide alte Menschen etwa mit Diabetes und Herzkrankungen.

Sind solche Patienten bisher nicht gegen Influenza geschützt worden, empfiehlt Uphoff eine sofortige Impfung und zur Überbrückung – bis sich der Impfschutz aufgebaut hat – eine 14tägige Prophylaxe mit einem Neuraminidasehemmer. Denn wenn jetzt zusätzlich zu den Influenza-A-Viren noch zunehmend Influenza-B-Viren zirkulieren sollten, dann könne die Grippewelle

durchaus noch dauern, sagt Uphoff.

Zu generellen Versäumtem jetzt nicht mehr Gefahr, daß den, bevor sie baut hat.“ S täuscht und nicht mehr i Grippe-Exp davor, daß jetzt gerade Influenza-Kr könnten.

Siehe auch

Ⓜ Weitere von Influenza Grippe-Kranker

Kliniken sind der Maßstab

ULM (eb). Um mit Kliniken mithalten zu können, haben sich 17 Facharztpraxen in Ulm und Neu-Ulm zur Arbeitsgemeinschaft für Qualitätsmedizin ulmmed zusammengeschlossen. In Zusammenarbeit mit den Hausärzten der Region soll ein poliklinischer Verbund in der ambulanten Versorgung entstehen. Schon jetzt werden nach Überweisungen Arztbriefe innerhalb von höchstens drei Tagen versandt.

Ziel des Zusammenschlusses ist ein optimiertes Angebot an medizinischer Diagnostik sowie eine hohe Behandlungs- und Betreuungsqualität. Für ulmmed-Patienten werden beispielsweise in allen angeschlossenen Praxen Termine freigehalten, so daß sofort ein Untersuchungstermin bei einem fachärztlichen Kollegen vereinbart werden kann. **Siehe auch Seite 13**

Fachärzte-Protest: wurde nichts abgerufen

Niedergelassene Spezialisten gegen S

BERLIN (HL). Ginge es nach der Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände (GFB), dann dürften niedergelassene Spezialisten gestern darauf verzichten haben, Kassenleistungen abzurechnen.

Mit dieser Aktion will die GFB gegen Teile der geplanten Gesundheitsreform mobil machen, nach der vorgesehen ist, daß niedergelassene Fachärzte – mit Ausnahme von Gynäkologen und Augenärzten – zum Auslaufmodell werden. Neue Spezialisten sollen nur noch per Einzelvertrag von den Krankenkassen zugelassen werden, Krankenhäuser für Spezialleistungen geöffnet werden.

Im Unterschied zu anderen Verbänden will die GFB jedoch nicht

die Patienten deshalb ein Stern sollten rechnen und mitteilen. D gets werden der GFB run stungen ni müsse trans den. Wenn e ren an der Präsident J man durch gnen den ö stärken, etw ten in Klini den. Paralle bände dara aufzubauen verhindern.